

Grundlagen zur Hausarbeit

(Dr. Milan Herold)

Für offene Fragen und Weiteres:

Meyer, Matthias / Standop, Ewald: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit: Ein unverzichtbarer Leitfaden für Studium und Beruf, 17., korr. u. erg. Aufl. Wiebelsheim: Quelle & Meyer ¹⁷2004 u.ö.

und



Hausarbeit 01 Herold.pdf



Hausarbeit 02 Herold.pdf

Grundlagen zur Hausarbeit (Herold)

1. Allgemeines

2. Hausarbeit

3. Zitieren

Allgemeines

- Die Bibliothek der Romanistik bietet **Führungen** an.
- Die ULB bietet elektronische **Einweisung** in die Literaturrecherche.
- Das romanistische Institut bietet **Tutorien** zum wissenschaftlichen Arbeiten an („Tutorium zum (literatur-)wissenschaftlichen Arbeiten (Frz.)“ etc.).
- Definition der Uni-Bonn eines **Plagiats**:

<https://www.philfak.uni-bonn.de/studium/handreichungen-und-leitfaeden/taeuschungsversuche-und-plagiate-2013-handreichung-fuer-studierende>

Hausarbeit

Umfang:

mindestens 12 Seiten Fließtext (d.h. ohne Titelseite, Inhaltsverzeichnis, Bibliographie)

mögliche Sprachen:

Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Englisch

Formatierung:

Blocksatz, Zeilenabstand 1,5 (eingerückte Zitate einfacher Abstand), durchgehende Nummerierung der Seiten, Schriftgrad 12 Times New Roman, Ränder je 2,5 + unten 2 cm („Normal“ bei Word)

Beachten Sie:

- Zitate über 3 Zeilen werden eingerückt ohne Anführungszeichen!
- Titel, Inhaltsverzeichnis werden als Seite gezählt, aber nicht nummeriert!
- Zitierweise sollte einheitlich sein!
- Benutzen Sie auch für historische Sachverhalte das grammatische Präsens!
- Werke und Titel werden kursiviert ohne Anführungszeichen!
- Titel und Inhaltsverzeichnis zählen, werden nicht nummeriert, die erste nummerierte ist also (meist) S.3

Kriterien/Aufbau der Bewertung

- Zusammenfassung und positive Wertung des Inhaltes
- Kritik an Inhalt und Aufbau
- Sprache und Argumentation
- Zitierweise
- Note

Zitieren

1. Traditionelle vs. amerikanische Zitierweise

1. Traditionelle Zitierweise:

Die ersten Verse von *Les petites Vieilles* sprechen von dieser ausgreifenden Blickfunktion, die das isolierte Einzelne einsetzt, um es so in eine singuläre Totalität verwandeln zu können.

Dans les plis sinueux des vieilles capitales,
Où tout, même l'horreur, tourne aux enchantements,
Je guette, obéissant à mes humeurs fatales,
Des êtres singuliers, décrépits et charmants.¹

Es ist nicht der Faltenwurf des Gewands, der eine schöne Geliebte verschleiert, oder der des parfümierten Haares, das zur Ekstase führt und im synästhetischen Zusammenschießen der

[...]

Kunst umgewandelte Profanierung christlicher Nächstenli

¹ OC I, S. 89 (Fdm XCI, *Les petites Vieilles*, V. 1-4).

Zitieren

- Einfügen von Siglen (hier: „OC“)

Charles Baudelaire: Œuvres complètes. Herausgegeben von Claude Pichois. Paris: Gallimard. 1976 (Bibliothèque de la Pléiade), S. 6.
Im Folgenden werden alle Verweise auf diese Ausgabe durch die Sigle „OC“ mit nachfolgender Angabe von Band und Seite angegeben.

- Angaben in der Bibliographie

Baudelaire, Charles: Œuvres complètes. Herausgegeben von Claude Pichois. Paris: Gallimard. 1976 (Bibliothèque de la Pléiade).

oder

Baudelaire, Charles (1976). Œuvres complètes, hrsg. v. Claude Pichois. Paris: Gallimard.

etc. etc.

Zitieren

- Erstnennung:

diese Einfaltungen hinein und an der krummen Linie ihrer Bruchkanten entlang geführt. Er kann nicht nur wegen des Materials 'Paris', sondern auch auch wegen seiner „humeurs fatals“ (V. 3) an unterschiedlos allem seine elastische, formschöpfende Ausfaltungsbearbeitung verrichten. Der Blick des Flaneurs kann, was andere Stadtbewohner liegen und unbeachtet lassen, auffalten und so, was sich „plis sur plis à l'infini“³ entzieht, in prägnante Gegenwart verwandeln. Der Augenblick, der fasziert, entsteht aus dem entfaltenden Blick, der Totalität im Unvollständigen und Verletzten sucht. In dieser poetischen Arbeit liegt die „[tournure] aux enchantements“ (V. 2). Zugleich ist aber diese Bewegung, die die Phänomene umwendet und umwertet, auch

[...]

³ Gilles Deleuze : *Le pli. Leibniz et le baroque*. Paris: Minuit. 1988, S. 38.

Zitieren

- Spätere Nennung:

³ Deleuze: *Le plis*, S. 38.

oder

³ Deleuze (1998), S. 38.

etc. etc.

2. Amerikanische Variante

„s Flaneurs kann, was andere Stadtbewohner liegen und unbeachtet sich „plis sur plis à l’infini“ (Deleuze 1988: 38) entzieht, in

Zitieren

2. Grundregeln

3. Selbstständige vs. Unselbstständige Literatur

4. Wörtliche vs. Sinngemäße Zitate

1. wörtliche

und er erkennt in ihrer Bewegung seinen eigenen schleppenden Gang.

Ils traversent ainsi le noir illimité,
Ce frère du silence éternel. Ô cité !
Pendant qu'autour de nous tu chantes, ris et beugles,

Éprise du plaisir jusqu'à l'atrocité,
Vois ! Je me traîne aussi ! Mais, plus qu'eux hébété,¹

Ihr blickloser Blick ist hier jetzt Ausdruck seiner eigenen Begierde geworden. Die intensive

Zitieren

2. SinngemäÙe (-> in Fn: Vgl.)

-
- ¹ Vgl. Goodey 2004, S. 296f. Goodey, Chris F.: „Foolishness‘ in Early Modern Medicine and the Concept of Intellectual Disability“, in: Medical History 3/48 (2004), S. 289 – 310.

6. Abkürzungen:

- Ebd.
- a.a.O.
- S.
- Vgl.
- Hrsg. bzw. Hg. bzw. Hgg.
- Ders. bzw. dies.
- Bd. bzw. Bde.
- u.a.
- et passim

etc.

Zitieren

7. Zitiertypen

Monographien

VERFASSERVORNAME NAME: *TITEL*. UNTERTITEL, ERSCHEINUNGSORT: VERLAG ^{AUFLAGE}JAHR, ZITIERT SEITE.

Aufsätze in Sammelbänden und Lexika

VERFASSER: „AUFSATZTITEL“, IN: HERAUSGEBER (HG. BZW. HGG.): *TITEL*. UNTERTITEL, ERSCHEINUNGSORT: VERLAG ^{AUFLAGE}JAHR, SEITE (ANFANG)-SEITE (ENDE), HIER: ZITIERT SEITE.

Website

NAME, VORNAME: *TITEL*. URL (ABFRAGEDATUM).

(deutsche) Anführungszeichen

1. „xyz“ 9unten-6oben
 - „ Alt+0132
 - “ Alt+0147

2. ‚xyz‘ 9unten-6oben
 - ‚ Alt+0130
 - ‘ Alt+0145

3. ‘xyz’ 6oben-9oben
 - ‘ Alt+0145
 - ’ Alt+0146

Beispiele: Anführungszeichen

1. Eingerücktes Zitat und Wiedergabe von doppelten Anführungszeichen

Paradeigma signifie „plan d’architecte“, par exemple. Mais *paradeigma*, c’est aussi l’exemple. Il reste à savoir ce qui arrive quand on parle d’un paradigme pour d’autres espaces, d’autres techniques, arts, écritures. Le paradigme comme paradigme pour tout paradigme. Du jeu de mots en architecture – et si le *Witz* y est possible.¹

2. Zitat im Zitat bzw. doppelte Anführungszeichen im Zitat

Derridas lakonische Bemerkung, „[p]aradeigma signifie ‚plan d’architecte‘, par exemple“² ist ein typischer *pun*, selbst Beispiel und Witz und damit selbst paradigmatisch.

3. Uneigentliche Rede (Distanzierung)

da gibt es noch keinen Riß zwischen der ‘eigentlichen’| Wahrnehmungswirklichkeit und der Welt der mythischen ‚Phantasie‘³.